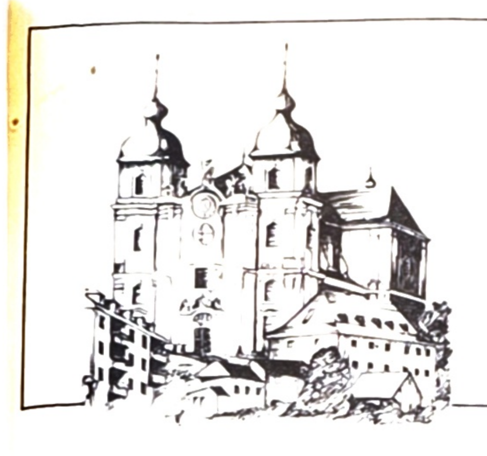
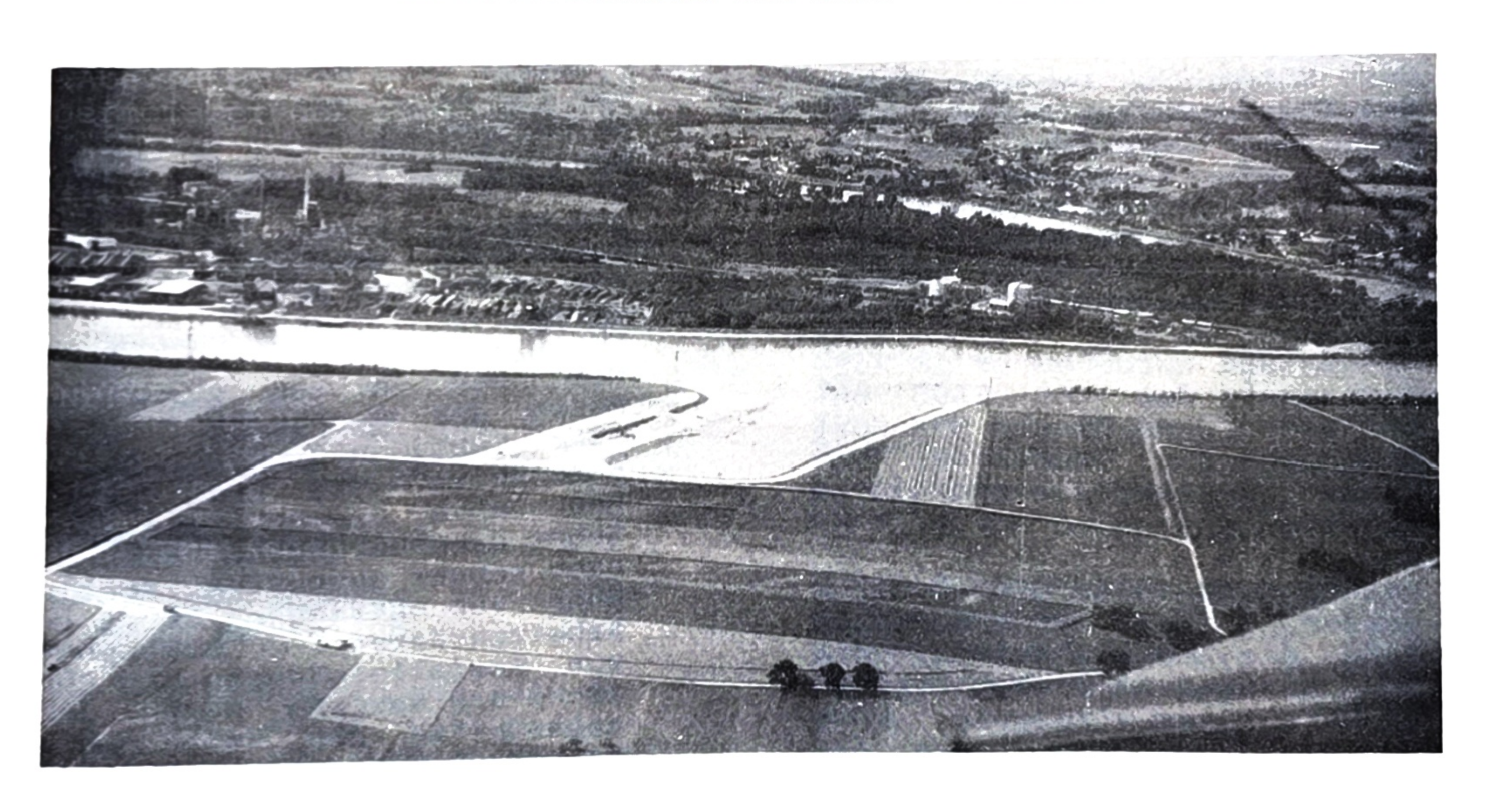


Heimatkundliche Beilage
zum Amtsblatt der
Bezirkshauptmannschaft Amstetten

Nr. 231 1. Dezember 1990 19. Jahrgang

Industriezentrum ECO PLUS - Ennsdorf



Blickrichtung: Westen, Vorne: Bundesstraße, Mitte Industriegebiet
hinten: Hafen

Nach der erfolgreichen Entwicklung der NÖ Industriezentren Wr. Neudorf, Wolkersdorf und Wr. Neustadt erfolgte am 5. März 1990 in Ennsdorf der Spatenstich für das vierte Industriezentrum der ECO PLUS in Niederösterreich. Die Eröffnung nahmen Landesrat Dkfm. Vinzenz HÖFINGER und Landtagsabgeordneter Vizepräsident Hubert AUER vor. Begrüßungs- und Festreden hielten noch LAbg. a.D. Johann ZAUNER, Bürgermeister der Gemeinde Ennsdorf, NRAbg. Ing. Leopold MADERTHANER, Präsident der niederösterreichischen Handelskammer und designierter Präsident der Bundeswirtschaftskammer, Senator Rudolf TRAUNER, Präsident der oberösterreichischen Handelskammer und Dkfm. Theodor KRENDELSBERGER, Hauptgeschäftsführer der ECO PLUS.

Die wünschenswerte polyzentrale Entwicklung des Landes gab auch den Anstoß zur Realilsie-

rung eines Industrie-, Gewerbe- und Dienstleistungszentrumszentrums im Westen Niederösterreichs. ECO PLUS wurde mit dieser Aufgabe, die sich anfangs doch als schwierig erwies, betraut.

Die offensichtlich erfolgreiche Ansiedlungstätigkeit in der näheren Umgebung in Oberösterreich, wie z.B. in Asten, Mauthausen, Schwertberg und Perg, sollte durch die Betriebsansiedlungstätigkeit in Ennsdorf einen gewissen Ausgleich finden.

Dazu kommt die Fertigstellung des Ennser Hafens mit all seinen Möglichkeiten, die bis dato auf niederösterreichischer Seite noch nicht genutzt wurden, während in Oberösterreich schon einge Betriebe angesiedelt wurden.

Mitte 1989 wurde daher im Aufsichtsrat der ECO PLUS beschlossen, an diesem Standort eine Zone für Industrie, Gewerbe und Dienstleistungen zu schaffen.

Das IZ West soll ein Zentrum werden, das im besonderen Maße die Möglichkeiten, die der Ennshafen bietet, mitberücksichtigen wird.

Auf einem Areal von im Endstadium 80 ha sollen vorwiegend Betriebe angesiedelt werden, die bei ihren Transporten von Rohmaterial bzw. Fertigwaren die Möglichkeiten des Wasserweges benötigen und die Hafenfunktionen in Anspruch nehmen.

20 - 30 Unternehmen mit rund 2000 Arbeitsplätzen im Endstadium sollen hier ihren Betrieb aufnehmen.

In der ersten Ausbaustufe sollen rund 400.000 m2 aufgeschlossen werden. Dabei wird die notwendige Infrastruktur, wie Straßen, Wasser, Kanal und Energieanschlüsse sowie die Vorbereitung für Telefon, Fernschreiben und Telefax, geschaffen werden. 1991 kann mit den ersten Ansiedlungen gerechnet werden.

Das Gesamtinvestitionsvolumen des ersten Abschnittes einschl. Finanzierungskosten beträgt 306 Mio S; 30 Mio S davon wurden aus Mitteln der Regionalisierung gefördert.

Krise und Aufschwung

Zu Zeiten der Blüte der Eisen-, Stahl- und Maschinenbauindustrie im Dreieck Linz - Steyr - Enns/St.Valentin war für diese Region ein überdurchschnittliches Wirtschaftswachstum und ein relativ hohes Pro Kopf - Einkommen kennzeichnend. Eine entsprechende Kaufkraft sicherte die Umsätze im Handel und Gewerbe.

Mit der ersten Stahlkrise Mitte der sechziger Jahre, aber insbesondere mit der 2. Stahlkrise Mitte der siebziger Jahre, die über ein Jahrzehnt dauerte, wurde die Region schwer getroffen. Schließung von Betrieben, Abbau von Arbeitskräften, Streichung von Sozialleistungen und ähnliche Schlagworte waren fast täglich in den Zeitungen zu lesen. Reduzierter Handelsumsatz, verminderte Einnahmen der Kommunen waren einige der indirekten Folgen.

Die schlimmsten Folgen sind bereits überwunden, und die wirtschaftlichen Auftriebskräfte dominieren auch in dieser Region. Dieser Aufschwung braucht aber eine verbesserte Basis in der Wirtschaftsstruktur der Region. Um sicherzustellen, daß auch in Zukunft nicht vermeidbare Rezessionsphasen besser überstanden werden können, besteht die Notwendigkeit

- wertschöpfungsintensive

- technologisch fortschrittliche

- gut organisierte Betriebe

anzusiedeln.

Will ein Land im Wettbewerb um solche Betriebe bestehen, muß es Investoren entsprechende Attraktionen anzubieten haben:

1. standortmäßige

- optimale Verkehrsbedingungen
- gut ausgebildete Arbeitskräfte
- die Möglichkeit rascher Errichtung von Betrieben und damit rascher Aufnahme der Produktion
- vernünftiger Abstand zu Wohngebieten

2. servicemäßige

  - Beratung
  - Finanzierungshilfen
  - Behördenkontakte etc.

3. förderungsmäßige

  - ausgewogenes Förderungs instrumentarium.

Wie die Ansiedlungsbilanz der ECO PLUS zeigt, ist Niederösterreich für Investoren ein attraktiver Standort: In den letzten fünf Jahren sowie im ersten Halbjahr 1990 ist es ECO PLUS gelungen, 209 Betriebe in Niederösterreich (89 Betriebe in den Industriezentren, 120 Betriebe in den Regionen) anzusiedeln. Über 7000 Arbeitsplätze wurden geschaffen.

Standortvorteile des IZ Ennsdorf:

- International gesehen, liegt Niederösterreich am Schnittpunkt der West-Ost-Achse mit der Nord-Süd-Achse (CSFR - Nortitalien), die im Zuge des Umbruchs im Osten zunehmend an Bedeutung gewinnt.

- 1989 rückte Niederösterreich durch die Entwicklungen im Osten vom Land an der toten Grenze mitten in das Zentrum eines neuen Mitteleuropas. Nicht nur die Grenzregionen im Waldviertel und im Weinviertel, sondern auch der Westen Niederösterreichs wird von dieser Entwicklung profitieren.

- In diesem Zusammenhang ergibt sich auch die Chance, an jene wirtschaftlichen Verflechtungen mit dem ungarischen und böhmisch-mährisch-slowakischen Wirtschaftsraum, die nach dem Zerfall der Donaumonarchie verloren gegangen sind, wieder anzuknüpfen. Aber auch der Blick in den Westen, Richtung EG, darf nicht getrübt werden. Weiters sind das Fachkräftepotential (derzeit leider nur im Nachwuchs vorhanden) und die Agglomerationsvorteile im Nahbereich zum OÖ Zentralraum (Linz-Steyr) für Betriebsansiedlungen der gehobenen Technologie von Bedeutung.

- Die oberösterreichische Landeshauptstadt Linz ist Sitz einer Universität mit Schwerpunkt ökonomische und technische Studienrichtungen und ist über die Westautobahn rasch erreichbar.

- Die Industrietradition der Region.

- Der Standortvorteil, der im besonderen hervorzuheben ist, ist die gute Verkehrsanbindung. Durch den Schnittpunkt logistischer Einrichtungen von Straße, Wasser und Schiene wird ein Umschlagsknoten geschaffen, der für die Betriebe einen bedeutenden Standortvorteil bringt. Die Betriebsflächen schließen durch die Nähe der Bundesstraße und Autobahn an das europäische Straßenverkehrsnetz an. Ebenso ist die Einbindung der Industriezone in das ÖBB-Netz und damit die Schaf-

fung eines Schienenanschlusses vorgesehen. Im Jahr 1991 wird die Errichtung des Bahnanschlusses abgeschlossen sein. Der internationale Flughafen Linz-Hörsching ist nur ca. 25 km entfernt. Mit der Inbetriebnahme des Rhein-Main--Donau-Kanals erfährt der Standort eine weitere Aufwertung. Die Schaffung eines durchgehenden Wasserweges von der Nordsee bis zum Schwarzen Meer läßt bedeutende wirtschaftliche Impulse erwarten. aus einer Informationsbroschüre des Bayerischen Staatsministeriums für Wirtschaft und Verkehr ist zu entnehmen, daß nach Fertigstellung des MD-Kanals allein in den schon bestehenden Betrieben im deutschen Einzugsgebiet durchschnittlich jährlich 200 - 300 Arbeitsplätze gesichert oder neu geschaffen werden können. Die damit verbundene Wertschöpfung wird, nach einer Anlaufzeit von mehreren Jahren, auf jährlich 80-120 Mio DM geschätzt. Nicht zu vernachlässigen sind die zusätzlichen Beschäftigungsmöglichkeiten während der Bauzeit. In etwas abgeschwächter Form gelten diese Aussagen auch für die österreichische Donaustrecke.

Mit dem Vollausbau wird der Hafen Enns für beachtliche Umschlagsmengen gerüstet sein. Die Industriezone wird den geplanten Funktionen des Hafens weitgehend entsprechen. Für seine Funktion als Industriehafen werden Betriebe für die Weiterverarbeitung errichtet werden, für seine Funktion als Umschlagshafen werden Lagerflächen bzw. Veredelungseinrichtungen geschaffen werden. Im Dienstleistungsbereich wird sich ECO PLUS bemühen, Unternehmen anzusiedeln, die Service- und Ergänzungsleistungen anbieten, beispielsweise logistische, finanz- und versicherungstechnische Dienste. Der Hafen Enns soll nicht nur ein einfacher Güterumschlagsplatz werden, sondern ein breites Spektrum von Dienstleistungen anbieten. Dazu gehören auch Aufgaben des Umschlages, der Distribution und der Logistik.

Die Zusammenarbeit mit der Ennshafen Betriebs- und Entwicklungsgesellchaft wird sehr eng sein. Eine organisatorische Verbindung mit ECO PLUS soll dies auch sicherstellen. Eine vergleichbare Verbindung besteht auch mit der oberösterreichischen Betriebsansiedlungsinstitution, sodaß beste Voraussetzungen für eine dreiseitige Kooperation gegeben sind.

Zu den Entwicklungsmöglichkeiten des Hafen Enns ein Beispiel aus der BRD: der Hafen Nürnberg wurde 1972 eröffnet. Bis 185 haben sich 41 Betriebe als Hauptmieter und weitere 150 Betriebe als Untermieter niedergelassen. Es entstanden 2500 Arbeitsplätze.

Nicht nur wirtschaftliche Standortvorteile, sondern auch Kultur- und Freizeitattraktionen machen den Standort Industriezentrum Ennsdorf für Investoren aus dem Ausland interessant:

In nur 5 km Entfernung von St.Valentin erreicht man die ausgedehnte Erholungslandschaft entlang der Donau und Enns. Die noch weitgehend naturbelassenen Donauauen sind durch Wander-, Reit- und Radwege (Teil des 350 km langen "Donau-Radweges" Passau/BRD-Linz-Wachau-Wien-Hainburg) erschlossen.

Die oberösterreichiche Hauptstadt Linz ist nicht nur Wirtschaftszentrum, sondern auch Kulturmetropole, mit dem Konzerthaus "Brucknerhalle", dem Landesmuseum und dem Landestheater; die Städte Wien und Salzburg sind in weniger als 2 Stunden über die Westautobahn bequem zu erreichen.

Ausblick

Das geplante Industrie-, Handels- und Gewerbezentrum hat die wesentliche Aufgabe, wertschöpfungs-, beschäftigungs- und einkommensmäßige positive Entwicklungen in der Region zu verstärken. Das IZ West soll nicht als Konkurrenz zu den bestehenden Industriestandorten in Oberösterreich - neben Steyr und Linz auch zum Industrie- und Gewerbezentrum in Perg - angesehen werden, sondern durch Kooperation, Zulieferung, Abnahme und Informationsaustausch wirtschaftliche Impulse in dieser oberösterreich - niederösterreichischen Wirtschaftsregion auslösen.

Nicht nur für Ennsdorf und St.Valentin, das durch die Aktivierung des Ennshafens und die Errichtung des IZ West ein attraktiver Industriestandort wird, sondern der gesamten Region wird dieses neue Industriezentrum wirtschaftliche Impulse geben.

Entwicklung der bestehenden NÖ-Industriezentren Wr.Neudorf, Wr.Neustadt und Wolkersdorf

Wie eingangs bereits erwähnt, führt ECO PLUS die NÖ-Industriezentren Wr. Neudorf, Wr.Neustadt und Wolkersdorf. Zur Veranschaulichung der Pläne bezüglich des IZ West/Ennsdorf soll im folgenden kurz die Entwicklung der bestehenden Zentren skizziert werden:

IZ NÖ-Süd Wiener Neudorf: Das IZ-NÖ-Süd Wr Neudorf besteht seit mehr als 25 Jahren. Die Zahl der angesiedelten Unternehmen beläuft sich derzeit auf über 170. Seit 1962 wurden im IZ NÖ-Süd Wiener Neudorf rund 6500 Arbeitsplätze geschaffen. Das Industriezentrum ist ein attraktives großstadtnahes Handels-, Gewerbe-, Industrie- und Dienstleistungszentrum, das besondere Infrastruktureinrichtungen anzubieten hat, beispielsweise das Güterabfertigungsgebäude der Österreichischen Bundesbahn, ein Postamt, ein Eisenbahnnetz sowie ein 10 km langes Straßennetz.

IZ Wolkersdorf: Das IZ NÖ-Nord Wolkersdorf expandiert gleichfalls. Seit seinem Bestehen wurden hier 22 Betriebe mit rund 750 Beschäftigten angesiedelt.

IZ Wiener Neustadt: Das IZ NÖ-Süd II Wiener Neustadt befindet sich im Aufbau. Hier stehen über 40 ha Ansiedlungsflächen zur Verfügung. Schwerpunkt des IZ Wiener Neustadt soll der wertschöpfungsintensive Industrie- und Dienstleistungsbereich sein. Einige wenige Märkte bzw. Handelsgesellschaften werden für eine Abrundung sorgen.
Als erstes Unternehmen hat sich das Regionale Innovationszentrum, kurz RIZ genannt, im IZ Wiener Neustadt angesiedelt. Weitere 7 Betriebe folgten. Das RIZ beherbergt ein Gründerzentrum, das darüber hinaus auch Beratungsleistungen für Unternehmen der Region anbietet.
Ein besonderer Erfolg ist ECO PLUS mit der Ansiedlung eines Produktionswerkes für Motorenteile der Firma MAZDA gelungen. Am 7.9.1990 erfolgte der Spatenstich im IZ Wr.Neustadt.

Regionalisierung

Neben den Leistungsbereichen Betriebsansiedlung in den Regionen und Management der Industriezentren führt ECO PLUS als dritten Leistungsbereich die Regionalisierung.

Im Februar 1987 wurde das regionalpolitische Förderprogramm der Regionalisierung in Niederösterreich eingesetzt. Seit seinem Start wurden 276 Projekte mit einem Fördervolumen von rd. 2 Mrd. S, bei

[illegible]

Weitere Informationen zur Betriebsansiedlung, Regionalisierung und zu den Industriezentren erhalten Sie von ECO PLUS Betriebsansiedlung und Regionalisierung in NIEDERÖSTERREICH Ges.m.b.H.:

Stadtbüro Wien, (Leistungsbereiche Betriebsansiedlung und Regionalisierung), Lugeck 1/6, 1011 Wien, Tel.: 0222/5137850 und Firmensitz Wr.Neudorf (Leistungsbereich Management der Industriezentren), Industriezentrum NÖ-Süd, Straße 3, 2355 Wiener Neudorf, Tel.: 02236/61626.

Österreichs Wiege

NEUERSCHEINUNG!

ein sinnvolles Weihnachtsgeschenk

Autoren und Texte aus dem politischen Bezirk Amstetten und der Statutarstadt Waidhofen an der Ybbs